

Hamburger Preisindexziffern für die Lebenshaltung (1935 = 100*) Mittlere Verbrauchergruppe

Zeit	Ernährung	Getränke u. Tabak- waren	Wohn- miete	Heizung u. Beleuch- tung	Hausrat	Beklei- dung	Reini- gung u. Körper- pflege	Gesamt- lebens- haltung
Durchschnitt 1949								174,0
Durchschnitt 1950								159,3
Durchschnitt 1951								170,9
Durchschnitt 1952	182,4	280,8	105,3	167,0	205,5	211,3	181,1	175,0
September 1952	180,5	280,8	105,2	167,6	201,4	206,0	177,5	173,2
Oktober 1952	180,9	280,8	109,1	167,6	200,1	206,6	177,5	173,3
November 1952	180,8	280,8	109,9	167,6	199,1	206,5	177,8	173,7
Dezember 1952	181,9	280,8	109,9	167,6	198,3	206,6	177,7	174,1
Januar 1953	180,8	280,7	109,9	167,7	197,5	205,7	177,5	173,6
Februar 1953	178,3	280,7	109,9	167,7	185,3	204,5	177,5	172,2
März 1953	177,6	280,7	109,9	167,7	185,2	203,7	174,9	171,7
April 1953	175,2	280,7	110,1	167,8	185,6	203,6	174,2	171,0
Mai 1953	175,7	280,4	110,1	167,8	182,4	202,3	174,2	170,5
Juni 1953	178,2	256,8	110,1	167,8	191,5	202,5	173,9	170,7
Juli 1953	178,0	256,6	110,1	167,4	191,0	201,9	174,2	170,6
August 1953	177,9	256,8	110,1	167,4	190,2	201,3	174,2	170,4
September 1953	178,3	240,7	110,1	167,4	190,0	201,2	173,6	169,6

*) Indexziffer für die mittlere Verbrauchergruppe nach der neuen Methode des Bundesgebietes errechnet.

Weitere nennenswerte Preiserhöhungen werden offenbar nicht erwartet, nachdem die Weltmarktpreise für die typischen Verbrauchsgüterrohstoffe ziemlich fest sind und die Löhne und sonstige Kostenfaktoren (z. B. Miete, Kohlen, Energie) gestiegen sind.

Infolge gewisser Lockerungen in der Auffassung der Dekartellisierungsorgane der Militärregierung war es im vergangenen Jahr wieder möglich, bei Markenartikeln die Preisbindung der zweiten Hand durchzuführen. Dadurch konnte zum Teil den sinnlosen Preisschleudereien, insbesondere bei manchen Waren der kosmetischen und Seifen-Branche entgegengetreten und wieder gesündere Verhältnisse erzielt werden.

Die Notwendigkeit einer Senkung der Vertriebskosten im Handel wird von diesem immer klarer erkannt. Zwar spielt sich die Rationalisierung des Einzelhandels bisher noch zu einem großen Teil auf dem Gebiet der Modernisierung der Verkaufsläden und ihrer Einrichtung ab. Nur wer den zeitgemäßen Ansprüchen an moderne Verkaufsräume entspricht, hat Aussicht, im Wettbewerb zu bestehen. Die Entwicklungstendenz zum eigentlichen Selbstbedienungs- und Teilselbstbedienungsladen hat zwar in Hamburg noch keine großen Fortschritte gemacht; immerhin beschäftigt man sich mit diesen Fragen in Einzelhandelskreisen bereits wesentlich mehr als in den Vorjahren.

Im Konsumgütergroßhandel war die Situation im ganzen ähnlich wie im Einzelhandel: Die Stagnation des Vorjahres hat einer leichten Belebung Platz gemacht; die Umsätze sind im Durchschnitt nahezu unverändert geblieben, die Mengen sind — bei Berücksichtigung der gesunkenen Preise — sogar um einige Prozent gestiegen. Der private Großhandel konnte also seine Position halten, obwohl ein Teil der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels den Direktbezug ausweitete und auch die Umsätze der Einkaufsgenossenschaften sich noch erhöhten.

Der harte Wettbewerbskampf und die Notwendigkeit einer Herabsetzung der Kosten hat den Lebensmittel-großhandel veranlaßt, nach neuen Formen seiner wirtschaftlichen Tätigkeit zu suchen. So kam man zur Einführung neuer „Systeme“, die in erster Linie auf eine engere Zusammenarbeit zwischen dem einzelnen Großhändler und „seinen“ Abnehmern hinauslaufen, um dadurch insbesondere eine Rationalisierung des Einkaufs zu erreichen und Auftragszersplitterung und Sortenverwirrung zu vermeiden. Erwähnt seien hier u. a. die „Spar-Organisation“ (das System der freiwilligen Kette) und das „Elgro-System“, die beide auch in Hamburg seit kurzem von einigen Sortimentsgroßhändlern durchgeführt werden.

Etwas günstiger als im Konsumgütergroßhandel hat sich die Lage im Großhandel mit Investitionsgütern, Rohstoffen und Halbwaren gestaltet, wenn auch die bis Ende 1952 ständig gestiegene Nachfrage inzwischen bei einigen Fachzweigen durch Depressionserscheinungen abgelöst worden ist. Trotz scharfen internen Wettbewerbs haben diese Sparten des Großhandels nicht in dem Maße unter Ausschaltungstendenzen und unter dem Wettbewerb von Einkaufsgenossenschaften zu leiden. So dürfte auch ihre Ertragslage noch verhältnismäßig gut geblieben sein im Vergleich zu derjenigen des Konsumgütergroßhandels. — Für den Eisenhandel brachte das abgelaufene Jahr am 30. 5. als besonderes Ereignis die Offenlegung der Preise auf den gemeinsamen Märkten innerhalb der Montan-Union. Das Angebot der Walzwerke nahm bei stetiger Verkürzung der Lieferfristen von Monat zu Monat zu. Infolgedessen begann sich auch das Lagergeschäft des Handels zu normalisieren.

Die Außenstände sind auch im Großhandel in allen Branchen — abgesehen vom Produktionszwischenhandel — gestiegen. Mehr denn je ist der Großhandel zu großzügigen Kreditgewährungen gezwungen, bei denen er aber mangels ausreichenden Eigenkapitals seinerseits sehr stark auf teure Bankkredite angewiesen ist. Infolgedessen ist seine finanzielle Lage allgemein stark angespannt und Überschuldung und Zahlungseinstellungen haben erheblich zugenommen.

Der Interzonenhandel, bei dem 1950 noch Waren im Werte von 667 Mill. DM in beiden Richtungen über die Zonengrenze ausgetauscht worden waren und der 1951 auf knapp 270 Mill. DM, 1952 auf 153 Mill. DM zurückgegangen war, schien im laufenden Jahr wieder mit besseren Aussichten rechnen zu können. Jedenfalls kam es am 19. Februar 1953 zu einer Vereinbarung neuer Warenlisten, die einen Warenaustausch in Höhe von 408 Mill. VE (eine Verrechnungseinheit = 1 DM) nach beiden Seiten vorsah.

Leider ist aber das Interesse Westdeutschlands an Bezügen aus der Ostzone inzwischen (abgesehen von Lieferungen insbesondere von Braunkohlbriketts) sehr viel geringer geworden; auch die Liefermöglichkeiten der Ostzone haben erheblich abgenommen. Bedauerlich ist dabei, daß diese Lieferschwäche auch die Gebiete erfaßt hat, bei denen auf westdeutscher Seite eine größere Aufnahmebereitschaft besteht. Infolgedessen hat zwar die Ostzone ihre Bezugsmöglichkeiten — nicht nur in Walzwerkserzeugnissen und anderen Stahlprodukten — bis zur Grenze ausgeschöpft, der Westen aber hat mit seinen Bezügen keinesfalls Schritt gehalten. Dazu kam, daß der Osten mit der Lieferung einer ganzen Reihe von Waren, für die von der Bundesregierung Bezugsgenehmigungen erteilt worden waren, sehr im Rückstand ist und zudem offenbar längere Zahlungsziele gewährt. Die Folge war eine erneute starke Verschuldung der Ostzone nachdem der zu Anfang des Jahres bestehende Passivsaldo der Ostzone von über 50 Mill. VE bis etwa Mitte des Jahres zum Ausgleich gebracht war. Erst durch Erhöhung des

für die Absatzentwicklung im fallenden Zurückhaltung der sinnhaftgeschäfts übernormal. nber des Vorjahres, und zwar Weihnachtsgeschäft kaum mit

1953 unvermindert, wenn auch an. Nach einem befriedigenden Jahreszeitlichen Erwartung en Bundesgebiet brachte auch im Juli gut gehalten werden müßer der gleichen Vorjahrs in den Geschäften für Eisen in den Papier- und Schreibmal- und Feinkostgeschäften benso hoch, dagegen die Umieten nicht nur die höheren nachenden Ermäßigungen der gern, in etwas stärkerem Umewere auch im 3. Quartal weiterwaren im Juni brachten eine vermäßige Umsatz im Gegen Teesteuer im August gab sein, daß diese verschiedenen teausgleichsfonds für Hausch über der von Herbst und ertstmesen und die merklich

age bemerkbar machen, und nzelnen Branchen. Hatte der elegen auf dem Ernährungsedarf, so waren bereits 1952, berall da, wo das Einkommen xistenzminimum hinausgeht, n Nachholbedarfs wendet, obere Verbesserung der Ernähfür eine Sommerreise einzeigt es sich ferner, daß die Qualität trat ganz augenfällig ekt für das Schlußverkaufs-erabgesetzte Saisonware beeen die Saisonschlufverkäufe qualitativ guter Ware der ab-

en Jahren äußerst vorsichtig 22 wieder etwas großzügiger n Kriege üblich waren, anndelsgeschäfte verfügt noch t. Die bisherige Steuergesetz-ines konjunkturellen Rückbestimmen den Ausbau der

der immer noch leicht nachaben zu dieser Verschlechteung der Umsätze verbunden, itute erfolgt, erhebliche Beeten Finanzierungsstellen aufdere der Löhne, bei laufen- tion ständig verschlechtert.

ür Unternehmerlohn, Eigen- drität vieler Unternehmen ist auf die sehr schleppend ge- eängstigende Formen ange-

ie Bekleidung und Heim- dem laufenden Einkommen digkeit können daher grundn Ruhrgebiet — erheblicher n und Lohnabtretungen ein

rückläufig. Der Index der (Basis 1938 = 100) ab, wobei Ein ähnliches Bild zeigt die